

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 31. Regensburg, am 21. Aug. 1832.

I. Reiseberichte.

Bericht über eine im Jahre 1830 nach den Salzburger und Kärnthner Alpen unternommene botanische Fufsreise; von Hrn. Apotheker Funck in Gefrees.

Meinem Versprechen gemäß, theile ich Ihnen nun Nachricht von dem Erfolg meiner im Sommer 1830 in die Salzburger und Kärnthner Alpen unternommenen Reise mit; es würde dieß früher geschehen seyn, wenn ich nicht von einer Zeit zur andern gehofft hätte, an die Untersuchung der vielen mitgebrachten Moose zu kommen, um sie gleich mit namhaft machen zu können, was mir jedoch bis jetzt noch nicht möglich gewesen.

In der Mitte Juli traf ich mit meinem Begleiter Valentin Tausch in Salzburg ein. Ich hatte diesen rüstigen jungen Mann in der Absicht mitgenommen, um im Nothfall einen Vertrauten um mich zu haben, weil ich meinen, im vorigen Winter durch Krankheit geschwächten Kräften nicht traute; es ging jedoch alles besser, als ich vermuthete, indess hat mir der wackere Valentin doch wesentliche Dienste geleistet.

Flora 31.

H h

In Salzburg verweilte ich drei Tage; ich besuchte den Kapuzinerberg, sammelte auf demselben *Weissia pusilla* und *trifaria*, *Bryum pallens* und eine *Tortula*, der *subulata* ähnlich, die ich vor einigen Jahren auch schon bemerkt hatte, und meinen Freunden unter dem Namen *T. elongata* mittheilte, da ich sie wegen der sehr verlängerten Kapsel und den gezähnelten Blättern für neu hielt. An den Felsen am Ofenlochberg fand ich *Gymnostomum calcareum*, *Desmatodon rupestris* Brid., *Barbula paludosa*, *fallax*, *Cynodontium flexicaule*, *Marchantia commutata* Lind., *Hypnum julacum* und *neglectum*?

Mein erster Ausflug sollte nun nach dem Radstadter Tauern gehen. Da wir den ersten Tag schon bald nach Golling kamen, so blieb eine Zeit übrig, den in der Nähe befindlichen schönen Wasserfall zu besuchen, in der Hoffnung, dort einige seltene Kryptogamen zu finden; die ganze Ausbeute bestund indessen, ausser gemeinen Sachen, in *Hedwigia aquatica*, *Cinclidotus fontinaloides*, *Weissia pusilla*, *Hypnum commutatum*, *Halleri*, *luridum* und einigen *Jungermannien*. An Stellen, welche noch vom Wasserstaub feucht gehalten werden, kommt hier ein mehr als fußanges Moos, jedoch steril vor, welches Hr. Dr. Laurer und ich schon 1821 hier und beim Gösntzer Wasserfall bemerkt haben. Es sieht der *Barbula tortuosa* ähnlich, die braunen Blätter sind indess von jenem verschieden, nicht so zugespitzt, und

haben auf der Rückseite einen gezähnten Nerv. Man könnte sie *Barbula gigantea* nennen.

Im Pafse Lueg bemerkte ich unter andern die schöne *Saxifraga mutata*, *Hieracium humile*, *Sedum dasyphyllum*, *Senecio abrotanifolius*, *Struthiopteris germanica*, *Aspidium aculeatum*, *Cynodontium flexicaule*, *Hypnum Halleri* u. a. Ueber Werfen, Hüttau erreichten wir spät in der Nacht Radstadt, und am andern Tag das Wirthshaus auf der Höhe des Tauerns. Bis Untertauern war *Geranium phaeum*, *Polypod. montanum* u. *Webera macrocarpa* das vorzüglichste, was ich bemerkte, so wie ich bis zum Tauernhaus ausser *Ophrys monophyllos* nichts fand, was nicht auf andern Bergen auch vorkömmt.

Ich muß bedauern, daß ich von dem Standorte des *Eremodon Rudolphianus* Hornsch., welcher auf Bäumen an der Strafe wächst, keine Kenntniß hatte, weil mir dadurch die schöne Gelegenheit entging, ihn aufsuchen zu können.

In dem Tauernwirthshaus fand ich ein sehr bequemes Quartier und sehr gefällige Wirthsleute, so daß ich beschloß, mehrere Tage da zu verweilen. Es wurden nun, so weit es die Witterung erlaubte, Ausflüge nach allen Richtungen gemacht, die mehr oder weniger ergiebig ausfielen. Außer gemeinen Alpenpflanzen bestand die Ausbeute ungefähr in folgenden, als: *Pinguicula alpina*, *Veronica aphylla*, *V. alpina*, *Gentiana acaulis*, *punctata*, *bavarica*, *nivalis*, *Azalea procum-*

bens, *Valeriana tripteris*, *montana*, *celtica*, *Campanula linifolia*, *pulla*, *barbata*, *Eriophorum Scheuchzeri*, *Anthericum serotinum*, *Juncus triglumis*, *monanthos*, *trifidus*, *castaneus*, *ustulatus*, *Luzula glabrata*, *spadicæa*, *Epilobium origanifolium*, *Spergula saginoides*, *Rhododendron hirsutum*, *Chamaecistus ferrugineum*, *Silene Pumilio*, *acaulis*, *alpestris*, *Saxifraga androsacea*, *Burseriana*, *caesia*, *mutata*, *oppositifolia*, *stellaris*, *Ranunculus montanus*, *platanifolius*, *Aconitum tauricum*, *Anemone baldensis*, *Dryas octopetala*, *Geum montanum*, *Sempervivum hirtum*, *Potentilla aurea*, *Pedicularis recutita*, *incarnata*, *Bartsia alpina*, *Betonica Alopecuros*, *Orobanche Epithimum*, *Dentaria enneaphylla*, *Gnaphalium Leontopodium*, *Calcia alpina*, *Apargia aurea*, *Hieracium villosum*, *stipitatum*, *Achillea atrata*, *Tussilago discolor*, *alpina*, *Cineraria alpina*, *Senecio rupestris*, *Carex Mielihoferi*, *atrata*, *frigida*, *capillaris*, *irrigua*, *firma*, *Salix reticulata*, *retusa*, *Veratrum album*, *Sphagnum compactum*, *Pterogonium nervosum*, *Syntrichia norvegica* β *alpina*, (wenigstens nach Schleicher'schen Exemplaren) *Barbula n. sp.*, *Grimmia sudentica*, *Gymnostomum microcarpum*, *Aspidium Lonchitis*, *Polypodium montanum*, *hyperboreum*, *Lycopodium selaginoides*, *Anoetangium lapponicum*, *Enacalypta rhabdocarpa*, *streptocarpa*, *Weissia latifolia*, *crispula*, *nigrita*, *Splachnum gracile*, *Froehlichianum*, *serratum*, *Cynodontium capillaceum*, *inclinatum*, *Dicranum Schraderi*, *Meesia minor*, *Bryum Ferchelii*, *Leskea incurvata*, *rufescens*, *Hypnum Halleri*, *catenulatum*,

falcatum? *julaceum* u. a. m.; dann mehrere *Jungermanniae*, *Fimbriaria tenella* N. v. E., *Marchantia commutata*, *Lunularia alpina* N. ab E. und mehreres, was noch ununtersucht ist.

Wir hatten nun eine ganze Woche hier oben zugebracht, an lebenden und getrockneten Gewächsen viel beisammen, und mußten nun weiter. Der Wirth, bei welchem wir eine so gute Aufnahme gefunden, fuhr uns und unsere Sachen aus freiem Antrieb 6 Stunden weit, bis Radstadt zurück.

Da ich im Bad Gastein mein zweites Quartier aufschlagen wollte, so wanderten wir über Wagrein, wo mir der schöne *Boletus cinnabarinus* unter die Hände kam, nach St. Johann. Ausserhalb des Orts wuchs an einer feuchten Felswand *Gymnostomum aeruginosum*, so wie weiter vor noch ein paar andere Arten *Gymnost.* An dem Bergabhang von Lend sah ich *Ophrys monorchis* und *monophyllos*, *Saxifraga autumnalis*, *Bryum pallens* und ein *Dicranum*. Im Palse Klamm konnte ich *Gymnostomum aeruginosum* und *rupestre* nur noch an einer Stelle finden, indem mehrere Felsen zur Erweiterung der Strasse weggesprengt waren.

Im Bad Gastein suchte ich wieder mein altes Quartier bei Hrn. Buchner Grabenbäcker auf (das der meisten Botaniker) und wurde eben so freundlich aufgenommen, wie früher.

Die nahe Umgebung vom Bad hatte ich mit

Hrn. Dr. Laurer 1821 schon sehr durchsucht, durfte also nicht hoffen, etwas Neues zu finden, und nur einiges nahm ich auf, z. B. *Cnicus Personata*, *Hypnum uncinatum, pulchellum*, *Bryum pallens, alpinum*, *Pohlia*, *Weissia leptodon* B., welche wohl nicht verschieden von *fugax* seyn möchte, einige *Grimmiae*, *Gymnostomum rupestre* etc. Als Botaniker mußte ich bedauern, daß ganze Felsparthien, gerade die moosreichsten, Gebäuden, und Anlagen haben Platz machen müssen.*)

Da ich vor mehreren Jahren vom Fuß des Rathhausberges gegen das Nalsfeld hin mehrere seltene Moose gefunden hatte, so beschloß ich diese Gegend wieder zu besuchen. Oberhalb dem Bad kam auf den Steinen, die an der Straße in der Acha liegen, *Grimmia ovata, obtusa*, *Hypnum subsphaericarpon* vor; auf Steinen links neben der Straße *Trichostomum fasciculare*, und in den alten Feldmauern *Weissia leptodon*, und eine *Pohlia*; auf denselben *Silene rupe-*

*) Bei der untern Brücke im Bad Gastein bemerkte ich *Bryum julaceum* in großen Rasen, aber mit wenig Früchten; es wächst im Sande auf Steinen an der Acha, und ist genau dasselbe, welches Hr. Professor Schwägrichen im 9. Suppl. T. 195. schön dargestellt hat. Aber ich bezweifle, daß *Bryum julaceum* Schrad. zu diesem gehört, wenigstens sieht mein, von Hrn. Med. Rath Schrader selbst erhaltenes Exemplar davon mehr dem *argenteum* gleich; es hat die zugespitzten Blätter mit dem Silberglanze wie dieses. Ersteres scheint den Gebirgen anzugehören.

stris. Die Felsparthie, worauf vor Böckstein die Kapelle steht, lieferte mir ein *Gymnostomum*, *Cynodontium capillaceum* und einige Grimmien, die noch zu untersuchen sind. Weiter hin, am Fuße des Rathhausberges, sah ich an feuchten Felsen viel *Weissia acuta*; dann *Bryum Zierii*, *Dicranum subulatum* und dann das *Gymnostomum aestivum* (*Anoetangium compactum*) nur noch sparsam. Der Fels, wo ich es 20 Jahr früher in sehr großen Rasen gefunden, auch der mußte dem Weg Platz machen. Im Nafsfeld selbst war es dies Jahr zu trocken, ich machte daher eine schlechte Ausbeute, worunter *Saxifraga oppositifolia* und *aspera*, *Salix serpyllifolia* und *retusa*, *Meesia minor* sich befand. Eben so ging es mir auf dem Bockhardt, wohin ich mich vom Nafsfeld aus wandte, und oben in einer Sennhütte übernachtete. Einige *Jungermannien*, worunter *J. compacta*, *Dryptodon campylopus* Br., *Polytrichum hercynicum*, *Grimmia alpestris* und *affinis* war das vorzüglichste. Ergiebiger fiel eine Exkursion auf den Rathhausberg aus. Ich wählte im Hinaufsteigen den Saumschlag. Noch ziemlich unten findet man an der Seite des Wegs *Webera macrocarpa*; weiter an Felsen *Hypnum sericeum*, *Polytrichum alpinum*, und mehrere *Jungermannien*. Da wo der Saumschlag von dem Knappensteig durchschnitten wird, findet man, diesem folgend, gleich links, die *Linnaea borealis*, und wenn man etwas weiter geht, die schöne *Tayloria splachnoides*, dann *Splachnum serratum*,

gracile, tenue. Unter dem *Splachnum tenue* bemerkte ich, wiewohl selten, eine *Tayloria*, welche durch lanzettförmige, mehr zugespitzte und mit längern Zähnen besetzte Blätter, durch eine verkehrt kegelförmige, mit einem sehr kurzen, stumpfen, etwas gekrümmten Deckel versehene Kapsel von der *T. splachnoides*, welche dort eben so vorkömmt, wie sie in Hooker musc. exot. und in Schwägrichen's Suppl. abgebildet ist, unterscheidet, und wahrscheinlich die von Hrn. Professor Hornschuch in der Flora von 1825 S. 78 bekannt gemachte *T. acuminata* seyn wird, welche in der Schweiz gefunden worden. Von *Splachnum Brewerianum* kam mir nur ein kleines Räschen vor. Höher den Saumschlag hinauf fand ich rechts auf Steinen *Dicranum elongatum*, *D. gracilescens*, am Weg *Splachnum angustatum*, und da, wo die feuchten Felsen sich befinden, *Weissia acuta*, *Dicranum Starkii* und *squarrosum*. Höher hinauf auf den großen Felsentrümmern *Grimmia sudetica*, *spiralis* β . *atra*, *Andreaea alpina*; ferner *Dicranum falcatum*, *Trichostomum patens*, *sudeticum*, *microcarpum*, *Grimmia obtusa*, *affinis* u. a. Uebrigens sammelte ich noch in der Umgebung der Knappenhäuser: *Eriophorum Scheuchzeri*, *Sesleria disticha*, *Luzula spadicea*, *Phyteuma pauciflorum*, *Epilobium alpinum*, *Sibbaldia procumbens*, *Primula minima* (auf den Blättern eine *Uredo*), *Silene Pumilio*, *Geum montanum*, *reptans*, *Saxifraga muscoides*, *Arabis bellidifolia*, *Hieracium*

aureum, villosum, pyrenaicum, Doronicum austriacum, Chrysanthemum alpinum, Carex frigida, Salix herbacea; Mnium spinosum, Pohlia curviseta, cucullata, Jungermannia julacea β . *clavuligera, Solitaria crocea* u. v. a.

Da ich Hrn. Prof. Hoppe versprochen hatte, ihn in Heiligenblut zu besuchen, so traf ich Anstalt zur weitem Reise. Am Abend vor meiner Abreise hatte ich das unerwartete Vergnügen, Hrn. Hofrath Koch zu treffen, aber sehr mußte ich bedauern, daß es die Gesundheitsumstände desselben nicht erlaubten, Excursionen zu machen, ich hätte sonst gerne noch einige Tage verweilt.

Um mit dem frühen Morgen den Nafsfelder Tauern passiren zu können, ging ich am Abend noch in das Nafsfeld, und übernachtete in einer Heubütte. Die Kälte weckte mich schon früh, und nach eingenommenem frugalen Frühstück, welches mir die Senntin bereitete, ging es bei heiterm Himmel den Tauern hinan. Bis auf die Höhe bemerkte ich unter andern folgende Pflanzen: *Phyteuma pauciflorum, Gentiana bavarica, Saxifraga oppositifolia, androsacea, Laserpitium simplex, Lepidium alpinum, Gentiana nana, Ranunculus glacialis, Arnica glacialis, Primula glutinosa, minima, Rhododendron ferrugineum, Polytrichum septentrionale, Anoetangium lapponicum, Weissia Mielihoferi, elongata, Grimmia affinis, atrata, apiculata, Dicranum elongatum, Splachnum*

Erplichianum, Jungermannia concinna, Solorina crocea etc.

Als ich über den Kamm des Tauern hinüber kam, sah ich einen Botaniker (die Botanisirbüchse liefs mir ihn als solchen erkennen) auf mich zukommen, und ich hatte das Vergnügen, in ihm Hrn. Apotheker Noë aus Berlin kennen zu lernen. Er hatte von Hofgastein aus diese Gegend bis Malnitz besucht, und war nun im Begriff wieder dahin zurück zu kehren. Er schied mit dem Versprechen, nach Heiligenblut nachzukommen, welches er auch getreulich hielt. Der gute Noë hat mich im vorigen Jahr auf seiner Durchreise nach dem Littorale, hier besucht, leider zu einer Zeit, wo ich zwei Tage vorher einen schlagähnlichen Anfall erlitt, und so seine Anwesenheit nicht so geniessen konnte, als ich es wünschte. Meine Wünsche begleiten ihn.

Da jenseits des Tauerns die Wiesen bereits gemäht waren, so war von der herrlichen Flora dieser Gegend, die einst Hrn. v. Seenus so entzückte, und die Hr. Dr. Laurer und ich 1821 so reich fanden, wenig mehr zu sehen, nur *Dianthus glacialis* und *Silene Pumilio*, dieser in großer Menge, zierten noch die Gegend. Ich hatte die Sennhütten bereits passirt, als mit Schnelligkeit ein Gewitter heranzog, welches bald mit starkem Hagel begleitet losbrach. Glücklicherweise erreichte ich bald einen Felsen, unter welchem ich Schutz fand; ziemlich durchnäfst kam ich nach Malniz. Ob

es gleich fortregnete, so setzte ich doch nach eingenommenem Mittagsmahl die Wanderung nach Fregant fort, welches ich spät in der Nacht erreichte. Bis hieher hatte ich ausser *Sempervivum globiferum* nichts Interessantes bemerkt.

In Heiligenblut, wo ich unter fortwährendem Regenwetter am andern Tag eintraf, wurde mir die Freude, meinen vieljährigen Freund, Hrn. Prof. Hoppe wieder zu sehen; wir waren vor 7 Jahren das leztemal da beisammen. Ich erfuhr, das derselbe nur noch 8 Tage in Heiligenblut bleiben würde. Um die Zeit möglichst zu benützen, und weil die Witterung nicht erlaubte, Höhen zu besteigen, machte ich Excursionen im Thale, um Kryptogamen aufzusuchen, und Pflanzen für den Garten auszuheben.

In dem Walde, Heiligenblut gegenüber, da, wo man auf die Redschüz-Alpe steigt, sammelte ich die schöne *Timmia austriaca*, welche jedoch dießmal wenig mit Früchten vorkam, dann *Mnium spinosum* *), und an dort befindlichen Felsen *Orthotrichum Sturmii* und *Trichostomum incurvum* Hornsch. Manches Seltene lieferte mir die beschattete Felsparthie, die sich weiter rechts gegen den Gösnizbach hinzieht, z. B. *Dicranum strumiferum*, *Trichostomum glaucescens*, *Bryum Zierii*, *Bartramia Halleriana*, *Oederi*, *Hypnum stri-*

*) Mein Sohn Georg fand es voriges Jahr sehr häufig nun auch in Waldungen nächst Gfrees.

gosum, reflexum, uncinatum, pulchellum, mehrere Jungermannien, als albicans, inflata H., undulata, barbata, collaris, exsecta Sch., trichophylla, dann Lecidea callopisma und globulifera, und Nephroma resupinatum. Auf feuchten und beschatteten Steintrümmern das seltene Hypnum confervoides, H. Laureri, Pterogonium nervosum (dieses auch an Baumstämmen, besonders Erlen), hie und da das niedliche Polypodium hyperboreum, und ganz im Hintergrund des Thals Hypnum cirrosum und julaceum: auch kommt hier eine Form von Mnium serratum mit schmalen bräunlichen Blättern vor, welches ich für orthorhynchum halten würde, wäre der Schnabel des Deckels länger.

In der alten Feldmauer am Wege ins Thal hinab sah ich diesmal Encalypta rhabdocarpa und pilifera nur sparsam; letztere scheint mir nicht die unserer Gegend zu seyn, welche, wenn man sie ja als Varietät annehmen will, eher zu der vulgaris gehören möchte. In der Mauer findet sich übrigens noch Gymnostomum ovatum var. griseum Hornsch., G. pulvinatum, Grimmia cribrosa, Sedum annuum und dasyphyllum, nebst Sempervivum arachnoideum.

Ein Besuch des Gösniz - Wasserfalls, in dessen Kessel der Wohnort des Aconit. Hoppeanum ist, lieferte mir einige interessante Moose. Sehr schön war Anoetangium Hornschuchianum in ansehnlichen Rasen mit Früchten, und zwar an den von Wasserstaub beständig feucht gehaltenen

Felsen, wo es vor mehreren Jahren Hr. Prof. Hornschuch entdeckte. Neben diesem wächst auch *Gymnostomum pallidisetum* Hsch., mitunter *Weissia pusilla*, die *Barbula gigantea*; auf Steinen am Bache *Hypnum subsphaericarpon* und *Dicranum pellucidum*.

Ausserhalb des Kessels kam mir ein Stock von einem *Aspidium* vor, welcher halb *Lonchitis*, halb *aculeatum* vor. Da ich mich dabei erinnerte, einmal irgendwo gelesen zu haben, dass jemand das eine für eine Varietät des andern gehalten, so war ich über diesen Fund, der Aufschluss geben konnte, erfreut. Ich grub daher diesen aus, befreite ihn sorgfältig von der Erde, und untersuchte ihn genau: da fand sich dann, dass das Ganze zwar einen schönen Stock bildete, der aber aus zwei Pflanzen bestand, deren Wurzeln so innig mit einander verwachsen waren, dass man kaum die Scheidewand sah. Aber sonderbar, in der ganzen Gegend kommt weiter kein *Aspidium aculeatum* vor! (Schluss folgt.)

II. B e r i c h t i g u n g e n .

1. Im 15. Bande der *Nov. Acta Ac. N. Cur.*, bei Gelegenheit einer Beschreibung des *Lichen esculentus* Pall. und einiger nahe verwandten Arten durch Hrn. Ed. Eversmann unter den Benennungen von *Lecanora fruticulosa*, *L. affinis* und *L. esculenta*, ist meiner auf eine Art gedacht worden, die eine Berichtigung nothwendig macht. Es heisst daselbst S. 355 in einer Anmerkung: „Vidi

Felsen, wo es vor mehreren Jahren Hr. Prof. Hornschuch entdeckte. Neben diesem wächst auch *Gymnostomum pallidisetum* Hsch., mitunter *Weissia pusilla*, die *Barbula gigantea*; auf Steinen am Bache *Hypnum subsphaericarpon* und *Dicranum pellucidum*.

Ausserhalb des Kessels kam mir ein Stock von einem *Aspidium* vor, welcher halb *Lonchitis*, halb *aculeatum* vor. Da ich mich dabei erinnerte, einmal irgendwo gelesen zu haben, dass jemand das eine für eine Varietät des andern gehalten, so war ich über diesen Fund, der Aufschluss geben konnte, erfreut. Ich grub daher diesen aus, befreite ihn sorgfältig von der Erde, und untersuchte ihn genau: da fand sich dann, dass das Ganze zwar einen schönen Stock bildete, der aber aus zwei Pflanzen bestand, deren Wurzeln so innig mit einander verwachsen waren, dass man kaum die Scheidewand sah. Aber sonderbar, in der ganzen Gegend kommt weiter kein *Aspidium aculeatum* vor! (Schluss folgt.)

II. B e r i c h t i g u n g e n .

1. Im 15. Bande der *Nov. Acta Ac. N. Cur.*, bei Gelegenheit einer Beschreibung des *Lichen esculentus* Pall. und einiger nahe verwandten Arten durch Hrn. Ed. Eversmann unter den Benennungen von *Lecanora fruticulosa*, *L. affinis* und *L. esculenta*, ist meiner auf eine Art gedacht worden, die eine Berichtigung nothwendig macht. Es heisst daselbst S. 355 in einer Anmerkung: „Vidi

exemplaria varietatis γ . (*Lecanorae affinis*) a Blumio prope Astracan inventa et a Göppertio, collega suavissimo, cui Treviranus ea olim largitus est, mihi tradita. C. G. Nees ab Esenbeck. — Die Flechte aber, wovon in dieser Anmerkung die Rede, ist mir zwar von dem Dr. Blume aus Astrachan geschickt worden, jedoch ohne specielle Angabe des Fundortes. In einer Beschreibung, welche ich davon im Jahr 1815 im Magazin der naturforschenden Freunde zu Berlin (7. Jahrg. 3. Quart. 155.) gegeben, unter Beifügung einer Abbildung (Taf. 3. Fig. 20 — 23.), habe ich geäußert, dieser sey die Gegend um das Caspische Meer, was ich jedoch nur vermuthete, weil die meisten der von jenem unvergeßlichen Freunde gesandten Gewächse dort gesammelt waren. Am angeführten Orte habe ich die merkwürdige Pflanze *Sphaerophorus? gelatinosus* genannt; und zwar dieses in Bezug auf ihre gallertartige Beschaffenheit, wenn sie befeuchtet wird; jenes weil bei dem Mangel von Theilen an meinen Exemplaren, die ich mit Sicherheit für Apothecien anerkennen konnte, nur Habitus und Beschaffenheit des Thallus, die am meisten mit den von *Sphaeroph. fragile Pers.* übereinkamen, eine Vermuthung über die Gattung zu geben vermochten. Dafs aber diese Form durch Uebergänge an den *Lichen esculentus Pall.* sich anschliesse, scheint aus der obigen Abhandlung nun deutlich hervorzugehen. Indessen habe ich noch

eine weit ältere Benennung gefunden, nämlich: *Lichen coralloides, fruticosus, terrestris, parvus, flavescens, densissime ramificatus* Amm. Stirp. Ruth. 176. welchen Dillenius (hist. muscor. 118.) *Coralloides Corallii minimi facie* nennt und (Taf. XVI. Fig. 36.) in gewohnter Art vortrefflich abbildet. Es hat zwar Fries (Lichenogr. Europ. 459.) diese Ammannsche Pflanze für die nämliche halten wollen mit *Baeomyces ceratites* Wahlb. Fl. Lapp. d. i. mit seiner *Siphula ceratites*: aber, wie ich glaube, ohne hinlänglichen Grund, indem Farbe, Habitus, Beschaffenheit der Oberfläche und andere Merkmale einen bedeutenden Unterschied zwischen beiden wahrnehmen und vielmehr die erstgenannte Flechte als die nämliche, wie die von mir beschriebene, erscheinen lassen. Auch Ammann gibt selbige an, als um Orenburg am Jaidesflusse an salpeterreichen Orten vorkommend, es scheinen daher die östlich dem Caspischen Meere angränzenden Landstriche bis jetzt allein als die Geburtsstätte dieses merkwürdigen Gewächses angenommen werden zu müssen.

Bonn. Dr. L. C. Treviranus Prof.

2. In den Annalen der Gewächskunde f. d. Jahr 1831 herausgegeben von Eschweiler, Band 4. Heft 4. pag. 418. befindet sich eine Angabe über die Mutterpflanzen des Stinkasants und des Ammoniaks, welche nothwendig berichtigt werden muß. Diese Nachricht gründete sich hauptsächlich auf briefliche Notizen von Hrn. Apo-

thecker Szovits aus Nakitschiwan, die Hrn. DeCandolle mitgetheilt wurden. Später empfangene kleine Quantitäten der Gummiharze und vollständigere Exemplare der Pflanzen haben bewiesen, daß Szovits Nachrichten leider wenig gegründet waren.

Die eine dieser Pflanzen ist die mit *Ferula persica* etwas verwandte *F. Szovitsiana* DeCand. Prodr. IV. p. 173. Die ganze Pflanze, besonders aber die Wurzel, verbreitet einen starken unangenehmen Geruch, welcher jedoch vielmehr dem des Sagapen's als dem des Stinkasants ähnelt und nichts berechtigt uns, sie für die Mutterpflanze des Stinkasants zu halten.

Die andere Pflanze zeichnet sich durch ihre in Rispen gestellte einfache Döldchen, so wie durch die zusammenfließenden Striemen der Frucht sehr aus, und fast möchte man dadurch bewogen werden, sie von *Ferula* generisch zu trennen. Diese Pflanze schwitzt in ziemlicher Menge ein Gummiharz aus, welches, flüchtig betrachtet, dem Ammoniak allerdings ähnlich ist: allein eine genauere Vergleichung zeigt bald, daß diese Substanz im Geruch und Geschmack sich wesentlich vom ächten Ammoniak unterscheidet. Man hat daher keinen Grund anzunehmen, daß diese Pflanze (die als *F. racemifera* beschrieben werden soll) das Ammoniak liefere.

St. Petersburg.

Dr. F. E. L. Fischer.

Dr. C. A. Meyer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Funck Christian Heinrich

Artikel/Article: [Bericht über eine im Jahre 1830 nach den Salzburger und Kärnthner Alpen unternommene botanische Flussreise 481-496](#)